

**Der 8. Mai**, ein Frühlingstag  
so, wie man ihn gerne mag

In Stadt und Land Glockengeläute.  
Freudentränen in den Augen der Leute.  
Die Wehrmacht sie hat aufgegeben,  
endlich beginnt wieder ein richtiges Leben.  
Die Menschen sind vom Wahnsinn befreit,  
große Freude herrscht weltweit.

Die Kriegsangst war nun überwunden.  
Die Mütter atmen auf.  
Beim Wiederaufbau wurde sich  
geschunden,  
alles nimmt den gewohnten Lauf.  
Frieden nach sechs langen Jahren,  
den wollen wir uns für immer bewahren.

Schluss ist mit der Hitlerzeit,  
überall unendliches Leid.  
Nie wieder Krieg, das wollen wir sagen.  
Nie wieder so viele Tote beklagen.

Heute, über 80 Jahre Frieden,  
das ist ein hohes Gut.  
Darum rufen wir entschieden:  
Kriege kosten unser Blut.

Doch nun ist es wieder mal so weit.  
Die ganze Welt, sie liegt im Streit.  
Wo bleibt auf dem politischen Parkett  
das Miteinander, ja das fehlt.

Solidarität unter den Völkern, das wäre  
stark,  
würde besiegen Hunger, Krankheit und  
Gewalt.  
Alle Kinder, ob groß, ob klein  
könnten satt und jeden Tag in der Schule  
sein.

Warum so viel Waffen produzieren,  
damit werden wir ja nur verlieren.  
Doch einer ist des andern Feind,  
es treibt sie um, die Gier nach Macht und  
großer Neid

Wir haben nur die eine Welt.  
Wie soll das denn nur enden?  
Wird es wieder geschehn,  
dass wir an frischen Gräbern stehn?

Und sind wir denn nur recht gescheid  
haben wir vergessen das große Leid?

Ein Rechtsruck spaltet unser Land,  
Angst und Hetze gehen Hand in Hand.

Darüber müssen wir uns empören.  
Das darf nicht unser Leben zerstören.  
Unsere Nachfahren in vielen Jahren  
sollen auch dann noch fröhlich sagen:

Der 8. Mai, ein Frühlingstag,  
so, wie man ihn gerne mag.